

Zuschauer und Hörer mit auf die Reise nehmen

**Leidenschaft fürs Wort, Leidenschaft fürs Bild, Leidenschaft für den Menschen:
Die Berner Stiftung für Radio und Fernsehen hat die Medienpreise 2009 an je
zwei Fernseh- und zwei Radiosendungen vergeben.**

Sie laufen, sie lächeln, sie schreiben. In ihrem Film «Les androïdes du Jura – die mechanischen Kunstwerke des François Junod» zeigen Emmanuel Tagnard (TSR) und Christian Walther (SF) eindrücklich das «Leben» der Automaten-Menschen in der Werkstatt des Tüftlers und Mikromechanikers François Junod in Sainte-Croix. Emmanuel Tagnards Beitrag wurde in der Sendung «illico» ausgestrahlt. Aus Zitaten von «illico», erweitert durch selbst gedrehtes Material, entstand bei SF eine Art Zwillingssendung für den «Kulturplatz» unter der Leitung von Christian Walther. Tagnard und Walther erhielten den Preis für die Förderung des Verständnisses zwischen Deutschschweiz und Romandie in der Höhe von 3000 Franken. So würdigte Juror André Monnier die Preisträger sowohl «für die gediegenen Beiträge, als auch für die sprachübergreifende Zusammenarbeit. Die kulturellen Beiträge sind aktuell und formal attraktiv. Man möchte wünschen, dass mehr solcher Gelegenheiten hüben und drüben des Röstigrabens ergriffen würden.»

Armut im Alltag

Im Kanton Bern gelten 32 000 Haushalte als arm; 20 000 Haushalte sind armutsgefährdet. Die Redaktoren und Redaktorinnen des Regionaljournals liessen es nicht bei den nüchternen Zahlen des Berner Sozialberichts bewenden, sondern suchten – tagessaktuell mit der Veröffentlichung des Berichts – die Menschen hinter den Fakten: die alleinerziehende Mutter, die über ihr Leben unterhalb der Armutsgrenze erzählt, arme Männer und Frauen, die im Haus «Prärie» in Bern Essen und Zuspruch erhalten. Ueli Scheidegger, Präsident der Jury und des Stiftungsrates, in seiner Laudatio: «Das Team des Regionaljournals hat mit dieser Sendung aus dem Thema in nur 10 Minuten sehr viel herausgeholt. Die Reportage

zeigt, wie Armut im Alltag aussehen kann und sie macht uns betroffen.» Das «Regi»-Team erhielt den Preis für den besten tagesaktuellen Beitrag in der Höhe von 3000 Franken.

Die «Kummerbuben»

Der Kinofilm und die 13-teilige Fernsehserie «Die 6 Kummerbuben» (1968) waren damals richtige Strassenfeger. Die Geschichte über die Tagelöhnerfamilie Kummer, die dank den Streichen ihrer Lausbuben in ihrem Häuschen bleiben konnte, verfolgten Tausende an den Bildschirmen. 40 Jahre nach der Ausstrahlung suchte DRS-Redaktorin Luzia Stettler die ehemaligen Kummerbuben auf, um mit ihnen den einstündigen Siesta-Beitrag «Familientreffen der Kummerbuben» – auch an Originalschauplätzen im Emmental – aufzunehmen. Luzia Stettler erhielt zum dritten Mal den Radiopreis von 3000 Franken der Berner Stiftung für Radio und Fernsehen. «Zu Recht», hielt Jurorin Franziska Streun fest, «sie hat mit ihrem Siesta-Beitrag Wissen vermittelt; sie nimmt die Hörenden mit eine Reise voller Erinnerungen und Emoti-

onen mit – im Ohr und vor dem geistigen Auge. Kino im Kopf eben.»

Kampf um die Alp

Um die Engstlenalp oberhalb Innertkirchen tobt der Kampf der Lokalmatadore. Idylle erhalten? Die Alp zu einem Freizeitpark machen? Die Fronten sind gemacht. Die beiden Fernsehjournalisten Beat Bieri und Ruedi Leuthold haben mit ihrem Beitrag «Kampf um die Engstlenalp» (DOK auf SF1) ein Stück Tourismus-Geschichte festgehalten und die unterschiedlichen Interessen an der Alp aufgezeigt. «Der Film macht nachdenklich und regt zum Weiterdenken an», sagte Elisabeth Jaccini in ihrer Laudatio. Der Zuschauer frage sich, wie es wohl heute um die Alp stehe. «Die O-Töne sind treffend, die musikalische Umrahmung geht unter die Haut – rundum ein Dok-Film, den man so schnell nicht vergisst.» Der Preis ist mit 5000 Franken dotiert.

sch

Die Jury hatte in diesem Jahr 16 Radio- und 17 Fernsehsendungen zu beurteilen, die aus der Romandie und aus der Deutschschweiz eingereicht worden waren.



Erste Reihe (v.l.): Wer erkennt sie wieder? Die sechs «Kummerbuben», in der Mitte in Jeans Automatenkünstler François Junod, rechts Emmanuel Tagnard (TSR). Zweite Reihe: Luzia Stettler (DRS), Doris Reusser (Regi), Matthias Baumer (Regi), Jörg André (Regi). Dritte Reihe: Ruedi Leuthold (SF), Beat Bieri (SF), Christian Walther (SF).

Bild: Angelica Schorre.